

# Deutscher Meistertitel und eine tolle Werbung

TSO Ottersweier erfreut sich an den Rope-Skippern und trauert noch immer dem verpassten Aufstieg der Handballer nach

**Ottersweier (mf) – Junge Sportler im Deutschland-Trikot verliehen der Generalversammlung der Turnerschaft Ottersweier Glanz. Die TSO-Rope-Skipper tragen die Farben Deutschlands, nachdem sie vom Deutschen Turnverband zur kommenden Weltgymnaestrada in Helsinki entsendet werden.**

Dies ist eine fast schon logische Folge der vielen Meistertitel auf Landes- und Bundesebene in den vergangenen Jahren. Natürlich ließ es sich TSO-Vorsitzender Michael Salcher nicht nehmen, die erfolgreichen Seilspringer und ihren Trainer Marcel Velte im Rahmen der Jahreshauptversammlung zu ehren.

Für ziemlich viel Aufregung im vergangenen Sportjahr sorgten die Handballer mit ihrem Wimperschlag-Finale um den Aufstieg in die Landesliga. Zwar fehlte am Ende ein einziges Tor, dennoch war gerade dieses letzte Spiel eine tolle Werbung für den Handballsport. Geehrt wurden die Män-

ner für den Gewinn des Bezirkspokals. „Das zeigt, welches Potenzial in der Mannschaft steckt“, lobte Michael Salcher das junge Team. Wolfgang Oechsle berichtete auch von den Damenteamen, die den Klassenerhalt in der Baden-Württemberg Oberliga und der Landesliga geschafft haben.

All die Erfolge im Handball beruhen auf einer hervorragenden Jugendarbeit. 20 Jugendmannschaften werden betreut, nahezu alle Altersklassen sind in der Südbadenliga vertreten. Die männliche E-Jugend wurde ungeschlagen Meister und zusammen mit ihren Trainern Kalman Fenyö, Gabriel Moser und Philipp Schmieder geehrt. Ein Problem bleibt der Handballabteilung jedoch über all die Jahre: Für nicht besetzte Schiedsrichter-Stellen fallen hohe Gebühren an.

Silke Kohler-Vierling erstattet Bericht aus der Turnabteilung, wo 200 Kinder und Jugendliche ab einem Jahr in wöchentlichen Übungsstunden trainiert werden. „Unsere Mitglieder steht ein an-

spruchsvolles Sportprogramm an sechs Tagen pro Woche zu jeder Tageszeit und für jedes Alter, in der Halle oder an der frischen Luft zur Verfügung“, erklärte Breitensport-Abteilungsleiterin Christel Meisch. Nachdem es wiederum gelungen war, 171 Sportabzeichen zu verleihen, belegte die TSO den zweiten Platz im Vereinswettbewerb des Badischen Sportbundes.

Auch finanziell steht der mit 1 300 Mitgliedern größte Ottersweierer Verein gut da. 190 000 Euro Ausgaben stehen 193 000 Euro Einnahmen gegenüber. Cordula Falk bescheinigte Kassierer Reinhard Zink eine anstandslos geführte Kasse. Bürgermeister Jürgen Pfetzer zollte der „tollen Zusammenarbeit im Verein“ Respekt: „Ein solch aufregendes und aufwendiges Sportjahr mit einem finanziellen Plus abzuschließen – besser könnte es nicht laufen.“ Er ging zudem auf die mehrere Millionen teure Sanierung der Sporthalle ein, bei deren Planung die TSO mit einbezogen sei.



Reinhold Falk (Zweiter von rechts) gibt nach 28 Jahren das Amt als Vize-Vorsitzender auf. Das Foto zeigt ihn und seine Frau Gisela mit drei (ehemaligen) Vorstandskollegen. Foto: Fuß

Die Mitglieder erhoben sich zu Ehren des zweiten Vorsitzenden Reinhold Falk, der nach 28 Jahren aus dem Vorstand verabschiedet wurde.

Zum Nachfolger wurde Ralph Audörsch gewählt. Im Amt bestätigt wurden Schriftführerin Heike Maier, Christel Meisch als Abteilungsleiterin Breiten-

sport, die Abteilungsleitung Turnen mit Christa Velte, Petra Heid und Silke Kohler-Vierling sowie die Kassenprüfer Cordula Falk und Hans-Jörg Meier.



## TSO: Viele Mitglieder haben sich verdient gemacht

Sage und schreibe seit 85 Jahren Mitglied ist Georg Falk bei der Turnerschaft Ottersweier. Vorsitzender Michael Salcher hatte ihn besucht und ihm die Ehrungsurkunde überreicht. Weitere langjährige Mitglieder ehrte die TSO im Rahmen der Jahreshauptversammlung. Seit sieben Jahrzehnte ist der ehemalige Turn-Übungsleiter Wilhelm Huck Mitglied; Herbert Feurer, Bertold Gerber und Edwin Riehle kommen auf 65 Jahre. Für 60 Jahre Mitgliedschaft wurden geehrt: die langjährigen Vorstandsmitglieder Elfriede Allgeier und Christa Vierling sowie Renate Benkeser und Franz Huck. Seit 55 Jahren sind Gise-

la Hetzel und Roland Oechsle dabei, ein halbes Jahrhundert halten Karl Armbruster, Willi Falk und Gerhard Falk dem Verein die Treue. Für 40 Jahre Mitgliedschaft wurden geehrt: Christiane Oberle, Martin Löffler, Robert Falk, Margarete Engelmeier, Herbert Engelmeier, Achim Riehle, Alexander Kist, Josef Allgeier, Günter Koch, Erich Kopf, Andrea Lammert-Ernst, Brigitte Huck, Ralph Allgeier, Willi Heimburger, Eva Bruder, Franz Botschek, Harry Engelmeier und Ulrike Meier. Seit 25 Jahren sind dabei: Renate Burger, Ursula Chapelain, Johannes Decker, Joachim Falk, Miriam Feurer, Roman Glaser,

Christian Götz, Stefan Michelfelder, Bernhard Schmid, Ilse Schmid, Klaus Schuppan, Carolin Spinner, Daniela Westermann und Karola Zwirn-Reeb. Für sein ehrenamtliches Engagement erhielt Ralf Paulus die Ehrennadel in Gold. Verona Krumpolt und Dagmar Schmieder wurde jeweils die Ehrennadel in Silber verliehen, Johannes Huck und Gaby Kenner erhielten diese in Bronze. Für herausragende sportliche Erfolge wurden die Handballer der E-Jugend, ihre großen Vorbilder der ersten Herrenmannschaft sowie die Rope-Skipper geehrt. Foto: Fuß

## Stromnetz soll nicht in Bürgerhand

Bewerbung im Vorfeld abgelehnt

**Achern (hei) – Die Bürger-Netzgesellschaft, mit der die Infinem GmbH von Udo Huniar die Stromkonzession von fünf Ewo-Gemeinden erhalten wollte, ist raus. Die Bewerbung ist vorzeitig abgelehnt worden. Das will sich Huniar nicht gefallen lassen. Er hat das Landgericht Mannheim eingeschaltet, wo er noch im Juni eine einstweilige Verfügung erreichen will.**

Wie berichtet, hat sich die Huniars Infinem GmbH im Vergabeverfahren für die Stromkonzession von Achern, Renchen, Rheinau, Sasbach und Sasbachwalden beworben. Ziel ist ein Bürgernetz, wie es in Schönau Realität wurde. „Das Interesse der Bürger für dieses Konzept ist sehr groß“, schreibt Huniar in einer Mitteilung. Er habe „Hunderte Anfragen“ erhalten. Vertreter aus den Kommunalverwaltungen hätten jetzt „vorab eigenmächtig und entsprechend rechtskräftiger Urteile gesetzwidrig ohne Anhörung der Gemeinderäte entschieden, das Anliegen der Bürger zu diskriminieren“, so Huniar. Das Genossenschaftsmodell sei „ohne zutreffende Begründung aus dem weiteren Verfahren“ ausgeschlossen worden. Er moniert aus seiner Sicht, dass „nur mit von manchen Gemeindevertretern präferierten Netzbetreibern gesprochen werden soll“.

Blick in die Ortenau

Sasbachwaldens Bürgermeister Valentin Doll erklärte: „Die genossenschaftliche Idee dahinter war sicher nicht der Grund für den Ausschluss.“ Der Rechtsbeistand der fünf Kommunen habe argumentiert, dass die Bürger-Netzgesellschaft erst noch aufgebaut werden müsse. Vonseiten der Acherner Stadtverwaltung hieß es, die Infinem GmbH habe den notwendigen Eignungsnachweis nicht erbracht und sei deshalb – wie im Verfahrensbrief vorgesehen – vom weiteren Verfahren ausgeschlossen worden.

## Mit Motorengeräusch, Spiegelkugel und Rauchfahne

„Kunst Aktion“: Medienkünstler komponiert audiovisuelle Kontraste / Michael Vierling „verzaubert“ die Alte Kirche Herrenwies

**Bühl/Forbach (red) – Der Karlsruher Medienkünstler Michael Vierling verzauberte die Alte Kirche in Herrenwies am Samstag mit einer außergewöhnlichen audiovisuellen Performance. Damit und mit dem letzten Ausstellungstag der Werke Wolfgang Müllers gestern ging die erste „Kunst Aktion“ zu Ende.**

Vierlings Performance setzte nicht nur klanglich, sondern auch visuell Kontraste und rückte die sakrale Ausstrahlung des mehrere hundert Jahre alten Kirchenraums in ein zeitlos neues Licht. Sein zuerst vorgeführtes Projekt „Motordrones“ performte er live. Er benutzte dazu vier elektrische Schrittmotoren als Klangquelle. Diese erzeugten eine einzi-

artige Vielfalt an Noise- und Drone-Sounds, die durch speziell aufgehängte Kontaktmikrofone verstärkt wurden. An den Motoren war jeweils eine Spiegelkugel angebracht. Die Besucher verfolgten fasziniert die Reflektionen des Lichts an den Wänden und der Decke. Der Bühler Künstler Wolfgang Müller verglich das Gehörte bei einem kurzen Statement in der Pause treffend mit intensiven Herztönen: „Es ist geradezu spannend, wie sich ein Raum während der Performance verändern kann.“

Teil zwei war die audiovisuelle Installation „Rauchwolke“, bei der Vierling durch das Zusammenspiel von Natur und Technik eine ganz besondere, ja schon magische Atmosphäre

erzeugte. Fast dunkel war es in der Alten Kirche. So kamen die visuellen Aspekte beeindruckend zum Ausdruck, begleitet von sphärischen Tönen. Die Installation entfaltete ihre volle Wirkung, als die mehrfach angestrahlte Rauchfahne eines Räucherstäbchens zum Mittelpunkt des Geschehens wurde. Mit vier Rauchsensoren wurde der Anteil des Rauchgehalts in der Luft bestimmt und elektronisch für die Klangzeugung benutzt. Vierling arbeitet erstmals in einem alten, ehemaligen Kirchengebäude. „Das ist eine neue Erfahrung für mich“, äußerte der Medienkünstler, der im vergangenen Jahr sein Musikinformatik-Studium an der Karlsruher Musikhochschule beendet hatte.

Die Ausstellung der Gemälde Wolfgang Müllers war gestern letztmals zu sehen. Der historische Kirchenraum, der in Zusammenspiel mit den in Rot und Schwarz gehaltenen Kunstwerken sehr viel Energie versprühte, zog in den zurückliegenden Wochen über tausend Besucher an, berichtet der Bühler Verein „Kulturerbe Schwarzwaldhochstraße“. Dieser hat die 1744 erbaute Kirche erworben und will darin ein Museum einrichten. Derzeit läuft in Zusammenarbeit mit der Volksbank Bühl ein Crowdfunding-Projekt, um den Kaufpreis von 8 000 Euro aufzubringen. Der Verein sucht noch Unterstützer. [www.kulturerbe-schwarzwaldhochstraße.de](http://www.kulturerbe-schwarzwaldhochstraße.de).



Der Karlsruher Medienkünstler Michael Vierling präsentiert eine außergewöhnliche audiovisuelle Performance. Foto: Seiter